

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 11

Artikel: Leute von heute (und gestern) : Roderer, Berben
Autor: Gansner, Hans Peter / Vassalli, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603471>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

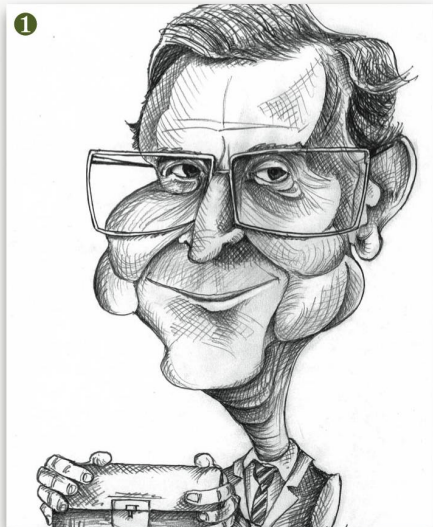
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Roderer, Berben

CARTOONS: MARKUS VASSELLA | TEXT: HANS PETER GANSNER, GENÈVE



❶ Walter Roderer, 90

Jeder Italiener kennt seinen Don Camillo und Peppone, die feindlichen Brüder: der kämpferische Pfarrer einerseits und der bulle kommunistische Bürgermeister andererseits. Jeder Franzose kennt auch seinen Fernandel, den schlaun südfranzösischen Bauern. Die Deutschen kennen ihren Willi Millowitsch, das Urviech, das Kölner Schwergewicht und den Schwerenöter und seinen Schlager «Schnaps, das war sein letztes Wort». Und dann kennen sie auch noch sein spindeldürres Gegenüber Heinz Rühmann. Die Engländer sind auf Du und Du mit ihrem wunderlichen Mister Bean und die Amerikaner lachen sich einen Schranz über Jerry Lewis, the King of Comedy.

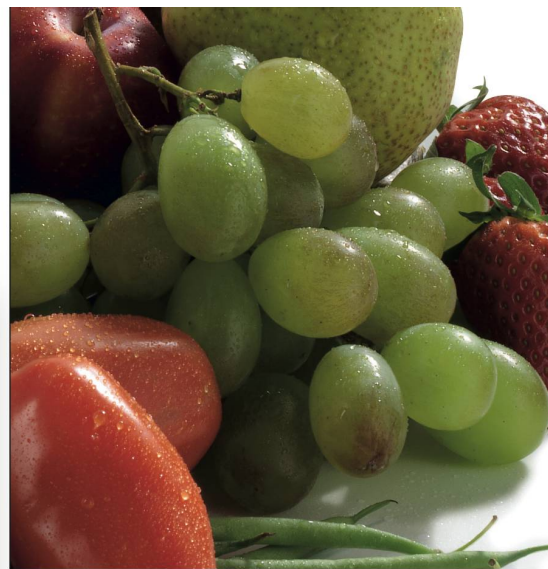
Und so kennen wir Deutschschweizer auch alle Walter Roderer, den typischen Schweizer «Herrn Schüch», wie er einst im «Nebelspalter» hiess. Walter Roderer war in seinen Rollen so talentiert, brillant und geistreich, dass er in fliegendem Wechsel heimtückisch und gemütlich, jovial und hinterlistig, schlau und naiv, zutraulich und beunruhigend sein konnte. Sein nicht einfacher Start (Tod des Vaters, abgebrochenes Germanistikstudium), seine Karriere und sein umfassendes Werk (legendäre Filmkomödien und unvergessliche Sketches) blättern sich in einem grossen farbigen Album (Michael Wenk, Walter Roderer, Ein Leben in Bildern, Huber Verlag, 2007) vor uns aus: eine wahre Augenweide! Unzählige Erinnerungen an zahllose Schwänke und urkomische Figuren, die Roderer gespielt hat, brei-

ten sich da aus. Es ist «die doppelte Schweiz», die sich bei jeder Facette Roderers zeigt, der scheinbare Opportunismus, unter dem sich eigentlich ein trotziger Widerstandswille versteckt; die vordergründige Freundlichkeit, die sogleich in Aggression kippen kann, sich dann aber wieder zurücknimmt; und alles strebt letztlich die zutiefst helvetische Harmonisierung aller Widersprüche an. Politisch engagiert ist er nicht, «bigoscht», der «doppelte Nötzli», und er dreht seine Äuglein hilfeschend gen Himmel; ebenso wenig wie der «Lückenbüsser» oder gar der «Mustergatte» an «Alternativen» zu denken wagt: «Aber nei au, Sie! Was würd do mini Frau säge, was tenken Sie au...!»

Die Roderer-Saga bietet eine kritische Lektüre der Schweiz und der Schweizer Männer im Spiegel ihres manchmal zwiespältigen, absichtlich unfassbar und unbehaftbar bleiben wollenden Humors. Eine genuin schweizerische Art von Humor, die zu einer unserer wichtigsten Überlebensstrategien geworden zu sein scheint. Wir gratulieren ihm, dessen «Schweizer namens Nötzli» wir alle ein wenig gleichen, von Herzen zu seinem hohen Geburtstag. Denn das Komödienfach, das weiss jeder Bühnenprofi, ist das Leichte, das in Wirklichkeit so schwer zu machen ist. (hpg)

❷ Iris Berben, 60

Da kann uns die legendäre «Sketchup»-Nudel noch lange faltenfrei aus der Hautcreme-Werbung entgegenlächeln – einmal hat jede die Sechs am Rücken. (mr)



dörrex®

Design: Herbert Forrer



Schmackhaft, gesund, preiswert



Dörren ist die natürlichste und einfachste Art, Früchte, Gemüse, Pilze und Kräuter dauerhaft zu konservieren. Gedörktes behält seinen hohen Nährwert, ist also sehr schmackhaft und gesund. Überdies sind gedörkte Vorräte eine preiswerte Alternative zu Konserven und energieaufwändiger Tiefkühlkost. Jetzt können Sie dank dem «dörrex» Lebensmittel mitten in der Saison frisch verarbeiten.

STÖCKLI

A. & J. Stöckli AG
CH - 8754 Netstal
Tel. +41(0)55 645 55 55
Fax +41(0)55 645 54 55
www.stockliproducts.com